

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Höchste Seltung des Bezirks

Abzugspreis: für einen Monat 2 Goldmark
Zulagen, einzelne Nummern 15 Goldpfennig.
Einzel-Verbands-Konten: Nummer:
Postkonten Dresden 12548.
Konten: Amt Dippoldiswalde Nummer:

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 6 Zeilen: 10 Goldpfennig
Petitzeile 10 Goldpfennig, Eingekauft und
Wohlwollen 10 Goldpfennig.

Verantwortlicher Redakteur: Sellz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr 250

Montag, am 26. Oktober 1925

91. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach einigen recht verregneten Sonntagen brachte uns der gestrige Sonntag wieder besseres Wetter, es regnete nicht, wenn auch der Himmel meist bedeckt war. Das mag wohl der Grund gewesen sein, daß der Verkehr auf Bahn, Straßen und Fußwegen nur gering blieb und doch ist gerade jetzt ein Gang durch den Laubwald oder durch die baumbepflanzten Gassen von ganz besonderem Reiz. Die Bäume mit ihren goldenen und rotgoldenen Blättern verleihen ihnen herrliche Farbenstimmungen.
Am 23. Oktober hielt die 2. Begräbnisgesellschaft ihre Generalversammlung in der Reichskrone ab. Der Vorsitzende Emil Hesse eröffnete die gut besuchte Versammlung und gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder, die man durch Erhebungen der Vorstände die Jahresrechnung. Danach betragen die Einnahmen 1366,87 M., die Ausgaben 897,55 M., so daß ein Restbestand von 469,32 M. verbleibt. Aufgenommen wurden 23 Mitglieder, auch wurde beschloffen, die Mitgliederzahl auf 370 auf 385, ferner den Beitrag für den Sterbezettel auf 35 Pf. zu erhöhen, so daß ein Begräbnisgeld von 110 M. gezahlt werden kann; bisher 80 M. Das Konvent wurde am 24. 10. ebenfalls in der Reichskrone abgehalten.

Dippoldiswalde. Gleichwie die letzte Monatsversammlung im Windischhaus war auch das Stiftungsfest des Militärvereins Dippoldiswalde u. U. am Sonntagabend in der Reichskrone recht gut besucht, ein schönes Zeichen dafür, daß wieder neues Leben im Verein zu erwachen beginnt, daß man bereit und willens ist, die neugewählte Vereinsleitung in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Zwar war es nicht möglich, die Veranstaltung pünktlich beginnen zu lassen, aber es soweit ist, muß sich in Dippoldiswalde noch vieles ändern, aber dann wickelt sich das Programm glatt und rasch ab. Eine von Vereinsmitgliedern unterstützte Kapelle trug eine Reihe von Musikstücken vor, ein Prolog, in dem ganz besonders die von den Militärvereinen gepflegte Kameradschaft betont und der von Fr. Wild recht eindringlich vorgetragen wurde, leitete über zu der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Oberpostsekretär Werner. Den guten Besuch wertete er als ein Zeichen steigender Sympathie für den Verein, begrüßte neben dem Ehrenmitglied Amtshauptmann v. d. Planitz und Bezirksvorsteher Kettner ganz besonders die erschienenen Kameraden aus Reichstädt und dankte dann den Spendern zur Lombola, den Mitwirkenden und besonders den Kameradenfrauen, die dem Verein zwei Trommeln spendeten. Ein verblichener Leberkeuch von M. 12,50 soll zur Rotenankündigung benutzt werden. Die Pflege treuer Kameradschaft und Vaterlandsliebe habe die Kameraden auch heute wieder zusammengeführt, das Sprüchwort „Einigkeit macht stark“, habe der Reichsleitergerat in Leipzig bewiesen, der ein höheres Zeichen des Eintretens für das alte Teutonenbrot gewesen sei. Vorl. Werner schloß seine Ansprache mit dem Rühlspruch aus Schillers „Tell“, „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“ und bat die Anwesenden einzuwilligen in den ersten Vers des Deutschlandliedes, was auch geschah. Amtshauptmann v. d. Planitz betonte, wenn auch die Militärvereine vieles hätten aufgeben müssen, seien sie doch auch heute noch die Träger von Ordnungsliebe, Gerechtigkeit, Kameradschaft und Vaterlandsliebe. Möchten diese Tugenden im Militärverein weiter aufrecht erhalten und Kinder und Enkel nach dem Militärverein angehen. Im zweiten Teil des Programms trug ein Doppelquartett verschiedene Lieder vor und 8 junge Damen konnten einen recht gut einstudierten Reigen zu dem Lied „Königstod, Huldertat“, dessen Text Fr. Wild dazu sang. Ein „Requiem“ „Ein Totentanz“ „Gehemnis“ oder „du bist bloß, Laife“ beschloß den Abend. Die Fris. Werner und Feind und die Herren Heine und Westphal gaben sich rechtliche Mühe und diese war nicht umsonst. Ihr Spiel vor allem auch ihr schönes Zusammenspiel fand allseitigen Beifall. Sie machten ihre Sache wirklich gut. In einer reich ausgestatteten Lombola, deren Reinertrag für die Christlicherungskasse bestimmt ist, wurden die Lose rasch abgesetzt und mancher konnte einen schönen Gewinn mit nach Hause nehmen. „Ein Ball, dem sehr zugespochen wurde, beschloß die Feier des 63. Stiftungsfestes, der man sich gern wieder erinnern wird.

Am Sonntagabend stieß verstarb hier nach vierwöchiger Krankheit der Kaufmann Viktor Chemann, der Sohn des einstigen langjährigen Direktors an der Deutschen Mollerschule Prof. O. A. Chemann. Viktor Chemann, der erst vor einiger Zeit hier zugezogen war und in der Wohnung seiner Schwester lebte, war jahrelang Zeichenlehrer am Technikum Neustrelitz, auch an unserer Mollerschule gab er als solcher einige Zeit Unterricht. Ein größeres Gemälde von seiner Hand hängt im „Geobild“ Paulsdorf, die Ansicht der Talperre.
Dippoldiswalde, 25. Oktober. Die Straßenbeleuchtung machte auch 1850 schon Kopfschmerzen, denn heute vor 75 Jahren beschlossen die Stadtverordneten: „Da einerseits der gemachten Erfahrungen nach die Aufstellung einer Laterne auf der Mitte des Marktes mit einem Lichte dem Zwecke nicht entspricht, andererseits aber die Mitte des Marktplatzes den geeignetsten Platz dazu darbietet, so glaubt man, dem früheren Uebelstande durch eine mit drei Flammen und drei Windern, wovon die eine nach der Ecke der Kirchgasse, die andre nach der Ecke der Wobergasse und die dritte nach der Ecke zwischen den Schulgassen und Hühnerhöfen zu richten, vorstehende Laterne gedachter Art aus der Stadtkasse angeschafft werde.“ Der Rat spendet dem Beschluß zwar Beifall, behält sich aber Änderung vor, wenn er bei nächster Erörterung zu einer anderen Konstruktion komme. Die Stadtverordneten haben am 14. November nichts dagegen, wenn die Kosten 15—20 Taler nicht übersteigen. So doch hatten sie ihr Projekt veranlagt.

Dem einem lieben Freund und Leser unseres Blattes wurde ein Schriftstück übergeben, das in seinem ersten Teile eine Rechnung über Einquartierungskosten der verbündeten Truppen vor und während der Schlacht bei Dresden im Jahre 1813 darstellt. Auf hartem Wattenpapier geschrieben lautet es

folgendermaßen:

Spezifikation
dehen was Endes genannter auf Anordnung und dringliche Anweisung des Stadtrats hiesiger bei der Einquartierung Kaiserl. Russischer und mit demselben verbündeter Truppen an Aufwand zu deren Verpflegung gehörig bewirbt wurde, und zwar:

1 Königl. Preuss. Officier mit Speise und Getränke gehörig bewirbt	— Thlr. 20 gr. — Pf.
42 gemeine Mannschaft desgl. à tägl. 10 gr.	17 „ 12 „ — „
den 24. August 1813.	
21 Kaiserl. Oesterreich. Officiere desgl. à 20 gr.	17 „ 32 „ — „
68 Mann Gemeine desgl. à 10 gr. tägl.	28 „ 8 „ — „
den 26. August gsd. cic	
21 Officiere die nämlichen à 20 gr.	17 „ 12 „ — „
68 Mann Gemeine desgl. à 10 gr.	28 „ 8 „ — „
den 27. August 1813.	
1 Kaiserl. Russischer General	3 „ 18 „ 6 „
28 Mann Bedienung und Bedienung à — 10 gr.	11 „ 18 „ — „
18 Kaiserl. Russische Officiere à — 20 gr.	15 „ — „ — „
50 Mann Gemeine desgl. à — 10 gr.	24 „ 14 „ — „
Hierüber an die angestellten Wächter, im großen Stalle, Ladestände, Schießstände, Regelhäuser, Regelhäuser und im Holzschuppen zur Beleuchtung 15/16 Licht	8 „ 4 „ — „
Summa	171 Thlr. 4 gr. 6 Pf.

Dippoldiswalde, am 3ten März 1814.

Der Aussteller dieser Rechnung hat also gewiß lange genug gewartet, ehe er sie dem Magistrat zugehen ließ. Das Blatt scheint aber einem Hefte entnommen zu sein und nach eine Einlage gehabt zu haben, denn die übrigen beiden Seiten enthalten eine Jinsenrechnung, die bis zum 1. April 1838 reicht, so daß die Endrechnung 991 Thlr. 12 gr. 1 Pf. beträgt. Oder hat der betreffende Rechnungsaussteller noch mehr Einquartierungskosten gehabt und diese bis 1838 Stunden müssen? Das Schriftstück ist einige Tage im Fenster unserer Geschäftsstelle ausgelegt.

— **Gewerbedammerwahlen.** Für die Belange von Gewerbe und Kleinhandel ist der Ausschuss der Gewerbedammerwahlen von besonderer Bedeutung. Es wird deshalb keiner der wahlberechtigten Handwerksmeister, Handel- und Gewerbetreibenden die Urwahl veräumen wollen. Sie findet statt am Donnerstag, den 29. Oktober 1925, nachm. 4—6 Uhr in Dippoldiswalde im Fremdenhof „Stadt Dresden“.

— In vergangener Nacht wurde am westlichen Himmel ein starker Feuerstern beobachtet.

— Zur Vorzeit beim Verühren von Glühbirnen macht folgender Vorfall: In einer Bäckereiwerkstätte in Köschitz wurde der 17-jährige Lehrling Eduard Libal tot aufgefunden. Er hatte mit der Hand die elektrische brennende Lampe berührt und war wahrscheinlich auch dem Metallringe zugegen gekommen. Da er blutdürstig war und auf nassem Boden stand, wurde er vom elektrischen Strom getötet.

— Als Dieb und Betrüger trat ein unbekannter etwa 30-jähriger Mann in Döllsch in einem Beamtenhause auf. Der Wächter erklärte einem Dienstmädchen, er komme im Auftrag des Elektricitätswerks und müsse die Lichtleitungen nachsehen. Zuvor hatte der Unbekannte die Sicherungen etwas zurück geschraubt und dann in unbewachten Augenblicken die Schutzschalter der Möbel aufgezogen. Dabei stehlen ihm 15 M. in einem Rucksack in die Hände, auch verlor er Beträge für Lichtgeld einzukassieren. Da in einer der Wohnungen die elektr. Hausfrau nicht von der Stelle wich, verstand der Betrüger und Spitzhube plötzlich unter dem Vorgeben, er komme gleich wieder.

— Der Vorstand des deutschen Metallarbeiterverbandes hat an seine Funktionäre (Geschäftsführer und Bevollmächtigte) ein Rundschreiben gerichtet, in welchem auf den Ernst der derzeitigen wirtschaftlichen Lage hingewiesen wird und zwar mit dem Bemerken, daß die Funktionäre in der Aufstellung von Forderungen außerordentlich zurückhaltend und maßvoll sein und bei den Kollegen keine Hoffnungen erwecken sollen, die sich nicht erfüllen lassen. Es heißt in dem Rundschreiben: Die wirtschaftliche Situation ist ernst, als ein Teil der Kollegen und die Arbeiterschaft im allgemeinen sie ansehen. Funktionäre, die in der Lage sind, den wirtschaftlich-politischen Teil maßgebender Handelszeitungen zu verfolgen, werden an sich schon die Situation richtig einschätzen. Aber in den weiten Kreisen der Kollegen herrscht vielfach noch die trügerische Meinung, daß nicht nur Forderungen in beliebiger Höhe gestellt werden, sondern daß sie auch mit Leichtigkeit von der Industrie erfüllt werden können. Das ist ein Irrtum. Der Mangel an flüssigen Mitteln ist ungeheuer, und Werke, die nach außen hin als die bestfundierten gelten, befinden sich in einer wirtschaftlichen Krise, die es ihnen vielfach nicht erlaubt, Forderungen von Gläubigern in lächerlich geringen Beträgen anders wie zum Teil durch langfristige Monatswechsel beglichen zu können. Soweit wir unterrichtet sind, werden die württembergischen Industriellen, vor allem die Metallindustriellen, in nächster Zeit einzelne Versuche nach der Richtung des Preisabbaues machen und voraussichtlich die Gewerkschaften des Preisabbaues machen und voraussichtlich die Gewerkschaften, wo derartige Versuche durch die Industriellen zu unterstützen verweigert werden, bieten man die Hand und arbeite mit. Wir können es nicht ertragen, an Stelle der verflochtenen Weltinflation eine Wareninflation zu erhalten, die vielleicht noch rührender und in ihren Folgen wirtschaftlich schwerer für die Arbeiterschaft und die Allgemeinheit zu tragen wäre. Wir weisen auch mit allem Nachdruck unsere Kollegen hin, daß wenn sie in Konsumvereinen Einfluss haben, in denen darauf hinzuwirken, daß die Genossenschaften mit dem Preisabbau vorangehen. Wir

sprechen es unumwunden aus, daß die Einstellung der Konsumvereine auf die allgemeine Preisgestaltung verschiedentlich nicht gefällt, und daß auf diesem Gebiete mehr geschehen muß, als wie es seither geschieht. Wenn auch der Apparat der Konsumvereine teurer arbeitet (wegen Arbeitszeit, Tariflohn und anderen Dingen) als wie ein Krämer, Grünwarenhändler oder Bäcker, so muß es trotzdem möglich sein, schon wegen der Zentralisation des Einkaufs, auf die Warenpreisbildung senehend einzuwirken, selbst auf die Gefahr hin, daß die Auszahlung einer Dividende unterbleiben mußte. Nach dieser Richtung kann viel geschehen. Wir eruchen euch also allen Ernstes, die vorliegende Mahnung zu beachten, mit den Füßen auf dem Boden zu bleiben, denn letzten Endes habt ihr selbst den größten Berger und kommt selbst in die unangenehme Situation, wenn ihr brechen müßt oder Hoffnungen erweckt habt, die sich in keiner Weise auch nur annähernd erfüllen lassen.

— **Reichstädt.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Altenberg.** Der Sprungbühl im Riesengrund ist ausgebaut und verbessert worden, so daß er im kommenden Winter die Aufmerksamkeit der Wintersportler auf sich lenken wird. Die Bauarbeiten wurden von den Waldarbeitern nach den Angaben eines Sachverständigen ausgeführt.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.

— **Wittich.** Eine starke Quetschung des linken Fußes erlitt der Schmiedelehrling Herber von hier, der neben einem Wagen bergend von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, umgerissen und überfahren wurde. Er mußte in ein nahes Haus gebracht werden, wo ihm dann vom herbeigerufenen Arzte Hilfe zu teil wurde.